

# Ein Sockel für Graf Adolf I.

Förderverein Burg Mark arbeitet an letzten Details für Skulptur / Sponsorensuche

**MARK** ■ Eine wichtige Detailfrage zur geplanten Graf-Adolf-Skulptur auf dem Burghügel Mark ist so gut wie geklärt: Das steinerne Abbild des Stadtgründers soll einen Platz auf einem aus drei Quadern bestehenden Sockel erhalten. Derzeit existiert er allerdings nur als Strichzeichnung. Doch der Initiator des Denkmals, der Förderverein „Burg Mark“ Hamm, will etwa vier Jahre nach der Vorstellung der Idee Nägel mit Köpfen machen und startet die Sponsorensuche. Das Standbild von Graf Adolf I. von der Mark wird komplett durch Spenden finanziert.

„Wir haben den Entwurf in der Schublade“, sagt Vereinsvorsitzender Uwe Richert. Bevor er aber ins Reine gezeichnet wird, soll er der Stadtverwaltung vorgelegt werden, ob er sich überhaupt so, wie er zusammen mit einem Bildhauer geplant worden ist, umsetzen lässt.

Für manchen mag dabei die Frage nach dem Sockel von untergeordneter Rolle sein. Sie beschäftigte jedoch den harten Kern des rund 100 Mitglieder zählenden Fördervereins in den jüngsten Monaten. Denn Tatsache ist, dass die Skulptur auf einem Bodendenkmal gegründet werden muss. Von tief ins Erdreich führende Fundamente ist daher abzusehen. Deshalb gehen die Planer mit ihrem Sockel in die Breite.

Auf dem größten von drei Steinquadern soll der lebensgroße, etwa 1,6 Meter messende Graf Adolf stehen. Neben dem zirka drei Meter hohen Denkmal soll ein weiterer großer, aber niedrigerer Stein platziert werden. Angedacht ist, darauf ein Burgrelief zu setzen, ähnlich einem bronzenen Stadtmodell für Blinde zum Ertasten. Der dritte große, flachere Quader könnte eine Sitzgelegenheit bieten. Aus statischen Gründen werden die Steine voraussichtlich miteinander verbunden.

Material, Modell des Grafen und Standort des Denkmals stehen indes schon längere Zeit so gut wie fest. Favori-



Der Gips-Abdruck des Nagelgrafen ist im Gustav-Lübcke-Museum ausgestellt. Er dient als Modell für die geplante Skulptur am Burghügel Mark. ■ Foto: Rother

siert werde eine im Kunstsandstein-Verfahren gefertigte, gegossene Figur, sagt Richert. Vorteile seien niedrigere Kosten, höhere Witterungsbeständigkeit und eine geringere Gefahr von Vandalismus-Schäden. Als Vorbild für die Skulptur dient der Gipsabdruck des so genann-

ten Nagelgrafen (siehe Infokasten). Als Standort für das Denkmal ist nach derzeitiger Planung eine Stelle auf der Vorburg unweit des Brunzens und des Pavillons vorgesehen.

„Jetzt geht es darum, Sponsoren zu suchen“, sagt Vorsitzender Richert. Mit maximal

## Der Nagelgraf

Der so genannte Nagelgraf steht Modell für die am Burghügel Mark geplante Skulptur des Stadtgründers Graf Adolf I. von der Mark. Der Düsseldorfer Bildhauer Leopold Fleischhacker erschuf 1915 die etwa 2,5 Meter hohe und 15 Zentner schwere Figur aus Eichenholz. Sie wurde am 2. Januar 1916 auf dem Marktplatz an der Pauluskirche feierlich eingeweiht und diente dazu, während des Ersten Weltkriegs Versorgungsgelder für die Hinterbliebenen von gefallenen Soldaten einzubringen: Die Bevölkerung war aufgerufen, am Rathaus Nägel zu erwerben. Mit denen befestigten die Unterstützer in einem feierlichen Ritual Metallschilder am Holzkorpus der Skulptur – daher der Bezeichnung Nagelgraf. Im Zweiten Weltkrieg wurde er stark zerstört und schließlich entsorgt. Er geriet in Vergessenheit, bis 1965 in Berlin ein Gipsabdruck gefunden wurde, der heute im Gustav-Lübcke-Museum zu sehen ist. ■ ha

einem mittleren fünfstelligen Betrag rechnen die Geschichtsfreunde des Fördervereins für das Denkmal. Seine Mitglieder allein können die Investition aber nicht aufbringen, zumal die Mitgliedschaft ohnehin kostenfrei ist. Für derartige Aktionen wurde er 2008 auch nicht gegründet, sondern, um stadgeschichtlich Interessierte zusammenzubringen und um das Wir-Gefühl in Hamm zu fördern. Das soll unter anderem dadurch gelingen, dass sich möglichst viele Vereine an der Skulptur beteiligen. Der Vorstand arbeitet daran, das Gesamtkonzept bis zur Jahreshauptversammlung Ende Mai weitgehend fertigzustellen. Gleichwohl hat die Sponsorensuche bereits jetzt begonnen. Eine detaillierte Projektbeschreibung für die möglichen Unterstützer wird noch vorbereitet. ■ ha

Kontakt per E-Mail unter [info@fv-burgmark.de](mailto:info@fv-burgmark.de). Mehr Infos im Internet unter [www.fv-burgmark.de](http://www.fv-burgmark.de).